

**Vorschlag für einen Hausgottesdienst
mit einer Predigt von Tom Schönknecht**

Tipps für die Vorbereitung

1. **Ich finde eine geeignete Zeit**, allein oder zusammen mit meiner Familie bzw. meinen MitbewohnerInnen. Wir verabreden, ob wir gemeinsam teilnehmen, oder dass ich in der Zeit ungestört sein kann.
2. **Ich finde einen Ort**, an dem ich mich wohlfühle – mittendrin in meinem Zuhause ("am Küchentisch") oder in einem Raum, einer Zimmerecke, wo ich mich gut sammeln kann.
Wenn ich einen festinstallierten PC nutze, ist der Ort vorgegeben – wie wenn ich zur Kirche gehe!
☺
3. **Ich aktiviere bei Bedarf die technischen Hilfsmittel**: Möchte ich vielleicht vorher/nachher ein Lied von einer CD anhören? Ist das mobile Endgerät aufgeladen? Habe ich Stromanschluss in der Nähe? Brauche ich ein Headset?
4. **Ich richte mir meinen Platz ein**: z. B. mit meiner Bibel, einem Bild, einem Kreuz, einer Kerze, einer Blume – so dass ich mich willkommen fühle. Ich wähle vielleicht auch eine Sitzgelegenheit und eine Art zu sitzen, die mir hilft, entspannt, offen und wach da zu sein.
5. **Ich lege den Ablauf bereit** und das Liedblatt, vielleicht auch das Liederbuch.
6. **Ich finde Wege, um mich nicht ablenken zu lassen**, z. B. Telefon / Handy lautlos bzw. abstellen oder zudecken; Zettel und Stift bereitlegen, um eventuell etwas notieren zu können, was ich nicht vergessen möchte. Manchen hilft es zur Konzentration, etwas auszumalen, während sie zuhören, oder bei der Predigt mitzuschreiben.
7. **Zur Sammlung/Kollekte**: Eine Idee: Ich tue das Geld "ganz in echt" in eine Dose. Oder ich schreibe auf einen Zettel, was ich heute in die Kollekte geben würde. Der Zettel kommt in die Dose. Wenn die Kontaktsperre vorbei ist, nehme ich das Geld mit zum nächsten realen Gottesdienst, oder ich überweise es.
8. **Ich folge der Liturgie in meinem eigenen Tempo**.

Wir wünschen euch Gesundheit und Gottes Segen.

Franca Hübner und Tom Schönknecht

<p>Votum, Eingangsgebet und Begrüßung</p>	<p>Fürchte dich nicht! Mit diesem Zuruf möchte ich dich heute hier begrüßen. In der Lutherbibel finden wir diesen Satz 73 Mal. Die Menschen damals und heute habe es wohl wirklich nötig, immer wieder daran erinnert zu werden. Angst, Sorgen und Zweifel zu haben, sind zeitlose Phänomene, die wir alle kennen. Deshalb ist es gut, wenn uns der Wochenspruch Mut macht:</p> <p>"So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!" Jes 43,1</p> <p>Mit Gott zu leben, bedeutet nicht, dass es kein Leid mehr gibt, dass wir nicht traurig sind oder für immer gesund. Aber mit Gott zu leben, kann bedeuten, durch diese Dinge nicht alleine zu gehen. Gott ist da. Im tiefen Tal und auf dem höchsten Berg. Immer wieder ruft Gott uns zu: Fürchte dich nicht. Ich wünsche uns, dass wir das nicht vergessen. Dass wir uns das gegenseitig zusprechen, wenn es nötig ist. In der Predigt geht es heute um den Missionsbefehl. Es geht darum, dass Jesus den Menschen die Furcht nehmen möchte. Nicht überheblich, sondern dir zugewandt, sagt Jesus: Hab keine Angst. Er sieht uns dabei an. Legt dir vielleicht den Arm um die Schulter und befähigt dich dazu, andere in die Arme zu nehmen. Denn wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.</p> <p>Lasst uns beten.</p>
<p>Lied: Hab keine Angst Text: Andreas Malessa</p>	<p>Und wenn Du morgen dann wieder allein bist in einem Alltag von Ratlosigkeit, wenn das Singen und Lachen verstummt ist, überlagert von Ärger und Streit. In die lähmende Angst vor der Zukunft, in das Erschrecken vor Krankheit und Leid, klingt seit Ostern das Lied eines Siegers: „Keine Angst, ich bin da jederzeit.“</p> <p>Hab keine Angst und fürchte dich nicht. denn die Herrschaft des Bösen zerbricht an der Liebe, die selbst noch den Tod überlebt. „Ich bin da, darum fürchte dich nicht.“</p> <p>Und wenn Du morgen wieder zweifelst, ob es wahr ist, dass Jesus Christus hier unter uns lebt, gibt es Menschen, durch die er dir nah ist, alle Lieblosigkeit vergibt. Durch einen Türspalt dringt Licht aus dem Festsaal in unser Zimmer der Diesseitigkeit.</p>

	Und bevor sich dies Tor für dich öffnet, klingt von drüben ein Lied in die Zeit.
Lesung Psalm 139, 1-18 (NGÜ)	Herr, du hast mich erforscht und kennst mich ´ganz genau`. Wenn ich mich setze oder aufstehe – du weißt es; meine Absichten erkennst du schon im Voraus. Ob ich gehe oder liege, du siehst es, mit all meinen Wegen bist du vertraut. Ja, noch ehe mir ein Wort über die Lippen kommt, weißt du es schon genau, Herr. Von allen Seiten umschließt du mich und legst auf mich deine Hand. Ein unfassbares Wunder ist diese Erkenntnis für mich; zu hoch, als dass ich es je begreifen könnte. Wohin könnte ich schon gehen, um deinem Geist zu entkommen, wohin fliehen, um deinem Blick zu entgehen? Wenn ich zum Himmel emporstiege – so wärst du dort! Und würde ich im Totenreich mein Lager aufschlagen – dort wärst du auch! Hätte ich Flügel und könnte mich wie die Morgenröteniederlassen am äußersten Ende des Meeres, so würde auch dort deine Hand mich leiten, ja, deine rechte Hand würde mich halten! Und spräche ich: »Nur noch Finsternis soll mich umgeben, und der helle Tag um mich her soll sich verwandeln in tiefste Nacht!«, dann wäre selbst die Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht würde leuchten wie der Tag. Ja – für dich wäre tiefste Dunkelheit so hell wie das Licht! Du bist es ja auch, der meinen Körper und meine Seele erschaffen hat, kunstvoll hast du mich gebildet im Leib meiner Mutter. Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar erschaffen bin, es erfüllt mich mit Ehrfurcht. Ja, das habe ich erkannt: Deine Werke sind wunderbar! Dir war ich nicht verborgen, als ich Gestalt annahm, als ich im Dunkeln erschaffen wurde, kunstvoll gebildet im tiefen Schoß der Erde. Deine Augen sahen mich schon, als mein Leben im Leib meiner Mutter entstand. Alle Tage, die noch kommen sollten, waren in deinem Buch bereits aufgeschrieben, bevor noch einer von ihnen eintraf. Wie kostbar sind für mich deine Gedanken, o Gott, es sind unbegreiflich viele! Wollte ich sie zählen, so wären sie zahlreicher als alle Sandkörner ´dieser Welt`. Und ´schlafe ich ein und` erwache, so bin ich immer noch bei dir.!
Lied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (F&L 372) Text: Hans Jürgen Netz Melodie: Christoph Lehmann	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin. Refrain: Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt: Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden. 2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich reden. 3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich leben.
Predigt	Was macht der Missionsbefehl heute mit dir? (Audio) Aufnahme unter http://www.hoffnungskirche-bielefeld.de/
Gebetsgemeinschaft und Vater Unser	Was ist deine Mission?
Lied: Bist zu uns wie ein Vater (F&L 82)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst, der trotz all seiner Größe

	<p>immer ansprechbar ist.</p> <p>Refrain: Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen! Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.</p> <p>2. Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehn. Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.</p> <p>3. Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot. Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.</p> <p>Refrain</p> <p>4. Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst. Lass uns treu zur dir stehen, so wie du immer liebst.</p> <p>5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort. Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.</p> <p>Refrain</p> <p>6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf; Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.</p>
<p>Lied: Du bist mein Zufluchtsort (F&L 422)</p>	<p>Du bist mein Zufluchtsort. Ich berge mich in deiner Hand, denn du schützt mich, Herr. Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf dich. Ja, ich traue auf dich, und ich sage: Ich bin stark in der Kraft meines Herrn.</p>
<p>Information und Sammlung</p>	<p>Den Geburtstagskindern wünschen wir alles Gute und sprechen ihnen zu:</p> <p>Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht! 5Mo 31,8</p> <p>Heute sammeln wir für das Gemeindeleben.</p>

<p>Segen</p>	<p>Der HERR schenke Dir die Fülle seines lebendig machenden Geistes, auf dass Du durch diesen Geist Dein Leben neu gestaltest.</p> <p>Der HERR schenke Dir seine Gnade und seine Kraft, auf dass Dein Mut erstarke und Deine Seele nicht zage.</p> <p>Der HERR schenke Dir innere Ruhe und Beständigkeit, auf dass Friede und Freude bei Dir einkehre.</p>
<p>Lied: Meine engen Grenzen Text: Eugen Eckert Melodie: Winfried Heurich</p>	<p>Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite: Herr, erbarme dich.</p> <p>Meine ganze Ohnmacht: was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke: Herr, erbarme dich.</p> <p>Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme: Herr, erbarme dich.</p> <p>Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat: Herr, erbarme dich.</p>